Grablichter aus dem Automaten

BBV, 28.07.2023

Auf dem Rheder Friedhof ist ein mechanischer Grablichtautomat eingeweiht worden. Für ihr Projekt hatte die Büngern-Technik Fördergelder aus dem „Rheder Modell“ erhalten. Die Lichter sind umweltschonend und nachhaltig.

VON SILVIA DECKER

Freuen sich, den Grablichtautomaten nun auch offiziell in Betrieb genommen zu haben (von links): Werner Schweers und Detlef Schülingkamp beide von der Büngern-Technik, Christoph Bölting von der Firma Kraso, Steffen Böing, Friedhofsverwaltung sowie Andrea Beisheim von der Herding GmbH. FOTOS: SVEN BETZ

RHEDE Wer den Rheder Friedhof nun aus Richtung Bocholter Straße betritt, dem wird bei den Rasen- und Gemeinschaftsgräbern schnell der neue Grablichtautomat der Büngern-Technik auffallen. Der mechanische Automat, der komplett aus Edelstahl besteht, bietet die Möglichkeit, Grablichter auf dem Friedhof in verschiedenen Varianten zu erwerben. „Man kann Grablichter mit Halterung und Deckel ziehen oder nur die Grablichter zum Nachfüllen“, berichtet Werner Schweers von der Büngern-Technik.

Verantwortung übernehmen

Mit Geldern aus dem Rheder Modell konnte dieses Projekt als erstes von dreien in diesem Jahr fertiggestellt werden. Die Ehrenamtskoordinatorin und Ansprechpartnerin für die Unternehmen im Rheder Modell, Katharina Epping, erklärt: „Mit dem Rheder Modell übernimmt die Wirtschaft Verantwortung. Gefördert werden Projekte in und für Rhede, die einer Vielzahl an Rheder Bürgern zu Gute kommt.“

Mehr Komfort und gleichzeitig den Schutz der Umwelt gebe es nun durch den Grablichtautomaten. Denn Müll wie bei herkömmlichen Grablichtern entfällt komplett. Wer die Grabkerzen zu Hause vergessen hat, oder wenn eine Grabkerze doch unerwartet leer wird, der muss nicht erst ins Geschäft, sondern kann sie sich nun vor Ort aus dem Automaten ziehen. Die Grabkerze der Büngern-Technik befindet sich in einem herkömmlichen Trinkglas mit einem Deckel gegen den Wind. Wer diese teuerste Variante für drei Euro einmal erstanden hat, der kann beim nächsten Mal aus dem Automaten auch nur die Nachfüllkerze für 1,50 Euro kaufen.

„Angefangen hat alles vor zwei Jahren, als Mitglieder der Kirchengemeinde in Velen bei uns nachgefragt haben, ob wir uns vorstellen können, Grablichter herzustellen, die wiederverwertbar sind“, sagt Detlef Schülingkamp von der Büngern-Technik. Zuerst sei das eine etwas abwegige Idee gewesen, die aber dann doch Formen annahm. In gut anderthalb Jahren habe man neben dem eigentlichen Kerzengeschäft herumprobiert und sogar externe Labore bemüht. Heraus kamen Grablichter, die aus Rapswachs bestehen. Selbst der Docht ist abbaubar. „Rapswachs ist 100 Prozent ökologisch, das war uns wichtig, denn gerade bei normalen Grabkerzen entsteht eine Menge an Müll“, so Schülingkamp. Dieser würde von den Friedhofsbesuchern allzu oft nicht mit nach Hause genommen, sondern auf dem Friedhof entsorgt. Für die Entsorgung des Friedhofsmülls entstünden allerdings auch wieder Kosten, was viele nicht wüssten. Dieser Müll könne nun der Vergangenheit angehören, wenn man die Grablichter aus dem Automaten zöge.

Kein elektronischer Automat

Betrieben, gewartet und nachgefüllt wird der Automat von der Büngern-Technik. Schweers und Schülingkamp sind ganz begeistert: „Dass wir mal in Grablichtern machen, das haben wir anfangs nicht für möglich gehalten.“ Bewusst und für die Ökobilanz habe man auf elektronische Automaten verzichtet, sondern die mechanische Variante gewählt. „Die ist störungsarm, und benötigt keinen Strom oder ein extra Automatenhäuschen zum Schutz“, so Schülingkamp. Einzig ein bisschen mehr Schatten wäre sinnvoll, da bei zu hohen Temperaturen der Wachs zu schmelzen drohe. „Für den nötigen Schatten“, sagt Steffen Böing von der Friedhofsverwaltung, „wird noch ein Baum neben dem Automaten gepflanzt.“ Das solle ein Spaliergewächs werden. Außerdem habe man die Stelle noch einmal neu mit Schotter versehen, damit man vor dem Automaten eine gerade Fläche hat und niemand stolpert.

In den ersten Tagen sind 20 Grablichter verkauft worden. Das sei eine überaus gute Bilanz, so die Verantwortlichen. „Für unsere Mitarbeiter ist die Bestückung der Automaten besonders spannend“, sagt Schülingkamp. Denn dann sehen die Behinderten nicht nur, wie sie das Produkt herstellen, sondern auch, wo es am Ende verkauft werden wird. Gerade diese Fahrten außerhalb der Werkstatt seien bei den Mitarbeitern sehr beliebt.

INFO

Neue Förderperiode startet im Herbst

Weitere Projektträger des Rheder Modells sind in diesem Jahr der Seniorenbeirat Rhede, der die Förderung für den Bau einer Boule-Bahn für „Jedermann“ im Bürgerpark nutzen möchte. „Hierdurch entsteht eine Steigerung der Attraktivität des Parks“, sagt Katharina Epping. Außerdem wird der DRK-Ortsverein Rhede mit dem Projekt „Herzsicheres Rhede“ gefördert. „Da es in Rhede keine flächendeckenden, 24 Stunden am Tag verfügbaren AED (Automatisch Externe Defibrillatoren) gibt, werden mehrere AEDs inklusive wetterfester Aufbewahrungskästen im Stadtgebiet installiert“, so die Ehrenamtskoordinatorin.

Im Herbst startet die neue Förderperiode. Die Bewerbungsphase läuft ab dem 1. Oktober bis Ende Januar. Dann werden ab März die geförderten Projekte bewilligt und es kann mit der Umsetzung gestartet werden. Jeder, der teilnehmen möchte, ist willkommen, sagt Epping.